



Der Hochwasserschutz an der Lippe (hier Marl-Sickingmühle) soll erneuert werden.

Foto Torsten Janfeld

Ha. Zfg. v. 18.07.13

Neuer Deich kann kommen

Lippe: Bezirksregierung erteilt Genehmigung / Einigung mit dem Chemiepark Marl

MARL/HALTERN. Im nächsten Jahr kann der Neubau der Lippedeiche zwischen Haltern-Lippramsdorf und Marl beginnen. Die Bezirksregierung Münster hat das Projekt genehmigt. Der bislang schärfste Kritiker des Deichbaus, der Marler Chemiepark, scheint ebenfalls seinen Frieden mit dem Vorhaben gemacht zu haben.

Der neue Süddeich verläuft teilweise über das Werksgelände. Beim Erörterungstermin vor einem Jahr, Anfang Juli 2012, hatte der Evonik-Vertreter noch erklärt, das Unternehmen werde seine Grundstücke nicht für einen neuen Deich hergeben. Notfalls wolle man gegen den Planfeststellungsbeschluss klagen. Evonik sprach zu dem Zeitpunkt noch von „Luxusdeichen“ und stellte die Frage, warum gerade an dieser Stelle – nirgendwo entlang der Lippe ist das Konfliktpotenzial zwischen Ökonomie und Ökologie größer – Überflutungsräume und zusätzliche Flächen für Flora und Fauna geschaffen werden sollen.

Knapp zwei Monate später

hieß es völlig überraschend, es zeichne sich ein Kompromiss zwischen dem Chemiepark auf der einen sowie Lippeverband und Bezirksregierung auf der anderen Seite ab. Gesucht werde eine „tragfähige Lösung“ für alle Beteiligten.

Für den Industriestandort (10 000 Beschäftigte) war vor allem die Nähe zum Naturschutzgebiet Lippeaue ein Knackpunkt. Schon heute grenzt der Werkszaun beinahe an das Schutzgebiet. Evonik befürchtete, dass die Ausbreitung der Tier- und Pflanzenwelt künftige Genehmigungsverfahren erschweren könnte.

Zum Beispiel, wenn es um den Bau eines neuen Kraftwerks an der Lippe geht.

Zudem sorgte sich der Chemiepark um seine Grundwasserbrunnen, die nach dem Deichbau teilweise in Überflutungsgebieten liegen werden und bei Hochwasser zu versalzen drohen. Die chemische Industrie benötigt für ihre Produktion jedoch reines Wasser.

Nach Informationen unserer Zeitung soll es in beiden kritischen Punkten – Naturschutzgebiet und Grundwasserbrunnen – zu einer Einigung gekommen sein. Zu Details wollte sich der Chemiepark auf An-

frage nicht äußern.

Offiziell heißt es bei Evonik, der Planfeststellungsbeschluss der Bezirksregierung liege dem Unternehmen derzeit nicht vor. „Wir gehen davon aus, dass unsere Einwände in geeigneter Weise berücksichtigt worden sind“, so der Wortlaut einer schriftlichen Stellungnahme.

„Missverständnisse ausgeräumt“

Die Bezirksregierung erklärte auf Anfrage, in mehreren Gesprächen zwischen Bezirksregierung und Chemiepark sei eine Annäherung erfolgt und seien „Missverständnisse ausgeräumt“ worden. Der Chemiepark sehe seine Belange nun ausreichend berücksichtigt.

Heute wird Regierungspräsident Dr. Reinhard Klenke dem Vorstandsvorsitzenden des Lippeverbandes, Dr. Jochen Stemplewski, den Planfeststellungsbeschluss persönlich überreichen. Man trifft sich auf dem alten Deich in Haltern. Michael Wallkötter

14 Meter hoch, 90 Meter breit

› Zwischen Haltern-Lippramsdorf und Marl sollen auf einer Strecke von fünf Kilometern neue Lippedeiche entstehen, die den Hochwasserbarrieren an Rhein und Oder entsprechen. Die Bauwerke werden bis zu 14 Meter hoch und am Fuß bis zu 90 Meter breit sein.

› Durch die Verlegung der Deiche ins Hinterland sollen 60 Hektar zusätzliche Überflutungsflächen in der Lippeaue entstehen. Die Kosten, die der Bergbau und das Land tragen, werden auf 80 bis 100 Mio. Euro geschätzt.

› Der Planfeststellungsbeschluss ist jetzt ergangen. Der Lippeverband, der für den Deichbau zuständig ist, rechnet in der zweiten Hälfte des Jahres 2014 mit einem Baubeginn.